



Bergara:

# Bergjagd auf Spanisch

Bergara hat sich als Hersteller von Läufen einen Namen gemacht, produziert selbst aber auch ganze Waffen. Eine davon ist die Kipplaufbüchse BA 13, die durch ihren überaus günstigen Preis bei gleichzeitig fast nicht zu erwartender Präzision besticht.

**W**enn man an Hersteller von Präzisionswaffen denkt, assoziiert man das nicht automatisch sofort mit Spanien. Da fallen einem schon eher gemäßigtere Breiten ein. Und auch die Redewendung, dass einem etwas spanisch vorkommt, weist ja nicht gerade auf hohe Erwartungen hinsichtlich Qualität und Verlässlichkeit hin. Deshalb ist es eine große Überraschung, mit der Bergara einmal eine spanische Büchse in Händen zu halten, die wirklich hält, was sie verspricht.

## Im Norden Spaniens

Bergara ist eine Stadt im Norden Spaniens, aber gleichzeitig auch Name der Marke, die Läufe und Büchsen

herstellt. Die Produktion erfolgt vor allem dort, daneben gibt es aber auch regen Austausch mit Bergara USA, die eher Custom-Waffen fertigt und Sonderbearbeitungen vornimmt. Völlig zu Unrecht führt die Marke bei uns bislang eher ein Nischendasein, denn das Preis-Leistungs-Verhältnis ist wirklich gut. Und im Fall von Bergara ist es nicht so, dass man aufgrund des geringen Preises – wir reden hier über ein paar Hundert Euro – Abstriche bei der Ver-

*Wie jede Kipplaufwaffe lässt sich die Bergara BA 13 mit wenigen Handgriffen werkzeuglos zerlegen. Da Lauf und Montage eine Einheit bilden, kommt es nach dem Zusammensetzen zu keiner Verlagerung des Treffpunktes.*



arbeitung machen muss. Im Gegenteil bekommt man eine ganze Menge für das im Verhältnis wenige Geld.

## Breit gefächertes Sortiment

Blättert man in den Katalogen von Bergara, fällt sofort das breit gefächerte Sortiment auf. Büchsen für jeden erdenklichen Einsatz sind da im Angebot. Das Flaggschiff ist die Premier-Serie, die als standardisierte Custom-Linie offeriert wird. Hier gibt es eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten, was die Lauf-Schaft-Kombination eines klassischen Repetierers betrifft. Es sind sowohl leichte Büchsen für die Bergjagd dabei als auch schwere für den hochpräzisen Schuss. Die Kaliberpalette umfasst alte Klassiker, aber

auch neuere Vertreter, wie etwa die 6,5 Creedmoor. Preislich liegt man hier bei knapp 3.000,- Euro. Eine abgespeckte Version davon sind die B 14 Repetierbüchsen. Doch was uns hier besonders interessiert, sind die BA 13 Kipplaufbüchsen, die schon um unglaubliche 685,- Euro erhältlich sind.

## Zwei Waffen – zwei Jäger

Für Testzwecke sind uns zwei verschiedene Kipplaufwaffen zur Verfügung gestellt worden, wobei der modulare Aufbau dergestalt ist, dass sich sowohl Läufe als auch Schäfte werkzeuglos miteinander kombinieren lassen. Wie jede Kipplaufwaffe löst man einfach den Vorderschaft, kippt den Lauf ab und entnimmt ihn. Genauso einfach



*Ein Alleinstellungsmerkmal der Bergara ist ihr Spannhahn am Kolbenhals, der durch seine Verstellmöglichkeit gleichermaßen für Links- und Rechtsschützen geeignet ist.*



FOTO: M. GARBER

*Aufgrund ihrer kompakten Bauweise scheinen die Bergara-Kipp Laufwaffen kürzer zu sein, als sie es tatsächlich sind. Im Vergleich ganz links eine Mauser mit 60-cm-Lauf, in der Mitte die Bergara Stainless mit 16,5 Zoll bzw. 42 cm mit Schalldämpfer. Der brünnierte Lauf rechts misst 20 Zoll oder knapp 51 cm.*

lässt er sich wieder einsetzen. In unserem Fall war es einmal eine BA 13 TD mit brünniertem Lauf mit 20 Zoll Länge (50,8 cm) sowie einem Kunststoff-Lochschaft. Die zweite Waffe war in Stainless, mit traditionellem Schaft und 16,5 Zoll-Lauf (41,91 cm). Beide Waffen sind im Kaliber .308 Win. und verfügen auch über ein Mündungsgewinde, das aber ebenfalls zöllig ist: 5/8 Zoll – 24 UNEF. Ausgegeben wurden die beiden Kipp-



FOTO: S. MAURER

laufbüchsen an einen Jäger in der Obersteiermark und einen aus dem Süden des Landes. Hier sind ihre Eindrücke.

### Rund um den Zirbitzkogel

Gerhard Wallgram ist Jagdpächter am Zirbitzkogel, Schießreferent der örtlichen Jägerschaft und sogar Absolvent der HTL in Ferlach. Wenn es um Waffen geht, weiß er also, wovon er spricht. Von der Bergara BD 13 war er von Beginn an begeistert. „Ich hab schon einiges über die Präzision dieser preiswerten Waffen gehört, doch selbst nie eine geführt. Ich bin schon sehr gespannt, was mich erwartet“, meinte er zu Beginn der Testphase. Als Erstes standen dann gleich auch Probeschüsse an, die mit der mitgelieferten Sellier & Bellot Scheibenmunition durchgeführt wurden. „Schussgruppen im Durchmesser einer 2-Euro-Münze sind hier die Regel. Schon sehr erstaunlich für eine so preiswerte Waffe“, konstatierte Wallgram. Auf der serienmäßig vorhandenen Weaver-Schiene war übrigens ein Swarovski Z8 montiert, welches das Vierfache der Waffe kostet. „Von dem Zielfernrohr kann man nichts anderes erwarten: Aber wirklich jeder Klick an der Elevation war am Schussbild auf der Scheibe auch zu sehen“, so der Ex-Ferlacher.

Auch was die Handhabung angeht, war er begeistert. „Es ist schon erstaunlich, dass man um 699,- Euro eine komplette Waffe bekommt, die einen so satten Schlossgang hat, bei der nichts wackelt oder klimpert und bei der alles funktioniert. Während der gesamten Testdauer hat es keine einzige Fehlfunktion bei meiner Bergara gegeben. Natürlich gibt es in der Verarbeitung Unterschiede zu Premium-Herstellern, aber bei dem Preis und der Leistung kann man gut damit leben.“ Gestört hat ihn vor allem eines: „Die Bergara ist ziemlich kopflastig. Der Schwerpunkt einer Waffe sollte ja im Bereich des Patronenlagers oder besser gesagt im Bereich des Stoßbodens liegen. Die Bergara kippt allerdings nach vorne ab, da der leichte Schaft zu wenig Gegengewicht hat – und das, obwohl noch

*Unausgewogen findet Gerhard Wallgram nach dem Praxistest die Balance der Bergara. Der Schwerpunkt liegt zu weit vorne, die Waffe ist kopflastig.*

nicht einmal ein Schalldämpfer aufgeschraubt ist.“ Der jagdliche Erfolg mit der Bergara war allerdings bescheiden, was zwei einfache Gründe hat. Zum einen war Gerhard Wallgram das Jagdglück nicht immer hold, wenn er die BD 13 geführt hat, zum anderen hat er sich bei manch erfolgreichem Jagdgang mit potenziell weiten Schüssen lieber auf sein vertrautes und bewährtes Equipment verlassen, als experimentell tätig zu werden. Immerhin ein Reh kam dennoch mit sauberem Schuss zur Strecke.

### Rund um den Radlpass

„Mein Name ist Martin Garber und ich jage in der Gemeindejagd Wies in der Weststeiermark. Für mich war diese Testwaffe das kürzeste Gewehr, das ich jemals geführt habe. Dank des 16,5-Zoll-Laufs erreichte die Kipp Laufbüchse nur eine Gesamtlänge von 93 cm – und dies mit aufgeschraubtem Schalldämpfer. (Ohne misst das Gewehr von Schaftkappe bis Mündung 81 cm.) In meinem Fall war es ein Aimsport Triton 42S II mit Neoprenüberzug. Als Optik diente ein Kahles Helia 3,5-18 x 50i, mittels Fixmontage auf einer Schiene montiert. Das doch eher wuchtige Zielfernrohr verhalf der Testkombi zu einem Gesamtgewicht von 4,15 kg. Dank Schalldämpfer und Waffengewicht fiel der Rückstoß der Sellier & Bellot Exergy im Kaliber .308 Win. recht moderat aus. Der Kunststoffschaft ist auf beiden Seiten mit einer Backe ausgeführt, die Verlängerung des Spannhelms kann mittels Innensechskant-Schlüssel ebenfalls auf beiden Seiten montiert werden. Somit ist die Waffe gleichermaßen für Links- als auch Rechtshänder geeignet.

Da ich jagdlich öfters eine Bockbüchse führe, ist mir eine Ein-Schuss-Waffe durchaus vertraut. Ein Repetierer bietet in manchen Fällen zwar Vorteile, jedoch war ich in allen aufgetretenen Situationen mit dem Einzellader gut beraten.

Ungewohnt praktisch zeigte sich die kurze Waffe beim Ansitz in einem engen Bodensitz. Rasch und ohne Anstoßen konnten die einzelnen Luken zum Schießen angesteuert werden. Auch beim Pirschen im Wald stellte sich die Kipp Laufbüchse als fähig und handlich heraus“, so der Bericht der zweiten Testperson.